

Paul Schüßler
Kathrin Englert
Friedrich-Schiller-Gymnasium – www.schiller-gymnasium-weimar.de -
99423 Weimar

Abiturrede 2007

Sehr geehrter Herr Etzhold,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,
Liebe Eltern,
liebe Gäste,
liebe Mitschülerinnen und Mitschüler!

Heute ist es soweit.

Hier vorn zu stehen und eine Rede zu halten ist fast wie eine mündliche Abi-Prüfung,
nur stressiger bei hunderten von Prüfern.

Wie bereitet man sich darauf vor?

Lange Recherchen haben wir abgebrochen und berufen uns nun auf die gepredigten
Grundsätze aus dem Deutschunterricht von Frau Holz:

1. Packender Einstieg
2. die stilistischen Mittel nicht vergessen
3. Leute ansprechen und am Einschlafen hindern

der 29. Juni 2007 wird in die Geschichtsbücher eingehen, als der Tag an dem

..... //hier aus der aktuellen Zeitung Schlagzeilen
..... nehmen

.....
und als der Tag an dem 80 Abiturienten des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Weimar
ihr Abschlusszeugnis erhielten.

Ein großer Abschnitt geht für uns zu Ende, schließlich haben wir fast die Hälfte
unseres bisherigen Lebens auf dieser unserer Schule verbracht.

Es war eine schöne, sorglose Zeit.

Wir brauchten uns keine Gedanken darum zu machen, wie der nächste Tag
aussehen sollte, wir mussten uns um nicht viel kümmern, sogar das Salami –
Jagdwurst Baguette, etliche Käsebrötchen und duzende Liter Kaffee hatte Frau
Schwanke täglich bereitgestellt.

Neben dem obligatorischen Unterricht haben wir viel Gemeinsames erlebt.

Angefangen beim Sieg im Landesfinale „Spiel ohne Grenzen“ im Jahre 2001 über
Känguruwettbewerbe, Mathe-Physik, Chemie und Lateinolympiaden, Jugend trainiert
für Olympia in Tennis, Handball, Fußball, Badminton, Basketball, Schwimmen und
Turnen, bis hin zu Debattierwettbewerben, Rezitatorenwettstreits und Chorauftritten
mit legendären Solisten.

Vielfalt statt Einfalt zeichnete unseren Jahrgang aus, so das wir stolz sein können auf
Musiker und Mathematiker

Sprachtalente und Sportler

Computerfreaks und Philosophen

Journalisten und Sänger

Literaten, Schauspieler und Lebenskünstler.

Und vielleicht stellen wir auch noch einen Nobelpreisträger. Die Zukunft wird es zeigen.

Wir wissen, jeder von uns hat jetzt das Rüstzeug um seinen Weg zu machen. Wir haben kapiert, das Lernen eben nicht nur heißt, stupide zu bimsen und dass die eigene kritische Analyse eine wesentlich wichtigere Fähigkeit ist, als das gebetsmühlenhafte Einüben des Lehrstoffes, kurz um: Das wir unseren Kopf zum Denken und nicht nur als Speicherplatte nutzen.

Klar hat das hier und da auch Enttäuschungen oder blaue Flecken – besser gesagt Briefe – oder noch herbere Rückschläge gegeben. Aber, auch wenn uns dieses späte Geständnis schwer fällt: wir haben immer gespürt, dass es ihnen liebe Lehrerinnen und Lehrer um uns, unsere Fähigkeiten und unsere Zukunft gegangen ist!

Mit diesem hohen Anspruch haben sie uns auch über die letzte Hürde, das Abitur gebracht.

Stellvertretend für all jene die uns in unserer Schulzeit begleitet haben, möchten wir unsere ehemaligen Klassenleiterinnen Frau Helbig, Frau Walther und Frau Elmrich nennen. Sie waren für uns mehr als Lehrerinnen. Das waren 15 Punkte – ne klare Eins plus.

Für ihr Engagement, ihre Unerstützung in allen Lebenslagen, endlose Geduld und ihren Optimismus zu allen Zeiten, bedanken wir uns sehr sehr herzlich.

Sie haben uns, ungeschliffene Rohdiamanten, so weit in Form gebracht, dass sie uns guten Gewissens weiter geben konnten.

Die Zeit war gekommen, um mit dem Feinschliff zu beginnen. Auch dem Team Frau Smirr, Frau Elmrich, Frau Juvier und Frau Tiersch was nun übernahm danken wir vom ganzen Herzen. Natürlich gebührt auch ein großes Dankeschön, allen anderen Lehrern die uns geduldet und ausgehalten haben ... mehr oder weniger...

Aber meine Damen und Herren, was nützt der beste Trainerstab ohne Cheftrainer, der darauf achtet, dass das Gesamtkonzept der Schule stimmt und weiter entwickelt wird.

Auf diesem Gebiet ging es bei uns zu wie bei der Nationalmannschaft in den letzten Jahren. Herr Wundke, Frau Walther und Herr Etzhold wechselten sich ab wie Rudi Völler, Jürgen Klinsmann und Jogi Löw.

Am längsten begleitet hat uns Herr Wuntke, gefolgt von Frau Walther. Das stets herzliche Verhältnis zu uns Schülern hat das Vertrauen gestärkt und eine offene Atmosphäre geschaffen. Für Sie, sehr geehrter Herr Etzold war es deshalb besonders schwer in so kurzer Zeit ein solches Verhältnis aufzubauen. Dass Sie auf dem besten Wege dahin sind, haben Sie an unserem letzten Schultag bewiesen.

Nun zu euch liebe Eltern

Ihr wusstet von Anfang an, dass ihr nicht irgendwen an das von Euch sorgfältig ausgewählte Schiller-Gymnasium geschickt hattet, sondern das Beste, was aus euren Genen zu erzeugen war, 80 kleine jederzeit wissbegierige Persönlichkeiten, nämlich uns.

Natürlich habt ihr weit mehr getan...

Ihr habt uns gefordert und gefördert, unterstützt und manchmal auch unter Druck gesetzt. Ihr habt aber auch mit uns gezittert, ob es nun die erste Arbeit in der

5. Klasse war oder die letzte Abiturprüfung. Und ihr habt euch mit uns gefreut, wenn wir die Hürden genommen haben. An unserem Erfolg habt ihr deshalb weit mehr als nur einen genetischen Anteil. Wir sagen auch euch ein ganz herzliches Dankeschön.

Mein Damen und Herren

Das Motto unseres Abijahrgangs lautet ja „**Ab** In die Karibik!“ Es soll die Freude darüber zum Ausdruck bringen, dass wir es endlich gepackt haben hinaus in die Welt ziehen wollen und viele Träume haben.

Doch nun endet die erste große Reise für uns: Dabei kam uns das Bild eines Bahnhofes in den Sinn.

Die Lautsprecherdurchsage könnte lauten:

„Meine Damen und Herren in Kürze erreichen wir den Hauptbahnhof Abitur. Ihre nächsten Anschlussmöglichkeiten sind:

Der IC zur Zivildienststelle von Gleis 3,

die Regionalbahn zur Weiterfahrt zum Grundwehrdienst von Gleis 5,

der IC nach Frankfurt Flughafen zum travel and work in der ganzen Welt.

Weiterhin steht für Sie bereit der ICE zur Uni Hamburg über Kassel- Wilhelmshöhe von Gleis 8. Wir wünschen ihnen eine angenehme Fahrt und verabschieden uns bei den Fahrgästen die nun aussteigen.“

Das klingt ein wenig nach Abschied und lässt unsere Gefühlswelt nicht unberührt. Bei aller Freude über das Erreichte beschleicht unsere sonst so coolen Seelen auch ein wenig Melancholie. Wir haben uns in unserem „Friedrich Schiller Gymnasium“ sehr wohl gefühlt.

Lassen Sie uns morgen beim Abiball (Restkarten sind noch an der Abendkasse erhältlich) das Glas erheben und anstoßen, nicht unbedingt auf uns, denn das machen wir bereits seit Wochen selber, sondern auf all jene Menschen, die uns auf unserem Weg bis hier her begleitet haben.

Danke und auf Wiedersehen Friedrich Schiller Gymnasium sagt der Abiturjahrgang 2007.